

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 101.

Mittwoch, den 18. December.

1850.

## Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt eine größere Anzahl von Pferden der Artillerie und des Commissariatstrains wieder abzuschaffen.

Es werden zu diesem Zwecke

den 27. December d. J. in Dresden, Bautzen, Döbeln, Pirna, Freiberg und  
Großenhain;

den 28. December d. J. in Bittau, Grimma, Chemnitz und Mittweida;

den 30. December d. J. in Leipzig und Zwickau

öffentliche notarielle Versteigerungen von circa hundert Stück Pferden an jedem Orte — in Dresden und Leipzig 150 Stück — stattfinden.

Die resp. Ersteher haben außer dem sofort baar zu erlegenden Kaufpreise ein Halstergeld von 20 Rgr. pro Pferd zu bezahlen.

Die Versteigerungen beginnen an den genannten Tagen und Orten Vormittags 9 Uhr.

Dresden, am 15. December 1850.

Kriegsministerium.

Rabenhorst.

Kollarf.

## Aus dem Vaterlande.

Dresden, 13. Dec. Nachdem am 11. Dec. der größere Theil der sächsischen Armee — 14 Bataillone, 14 Schwadronen, 46 Geschütze etc. — in vollständig feldmäßiger Ausrüstung, dem Könige durch den Kriegsminister Generallieutenant Rabenhorst vorgeführt worden war, wurden demselben die hierzu bestimmten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften von sämtlichen Truppenkörpern vorgestellt. Im Beisein der gesammten Generalität und einer großen Anzahl Offiziere aller Waffen sprach der König folgende Worte:

Ich habe Sie um mich versammelt als Repräsentanten aus allen Abtheilungen meiner braven Armee, um Ihnen meine volle Zufriedenheit auszudrücken mit dem vortrefflichen Zustande, in welchem die Truppen heute vor mir erschienen sind, und Ihnen in meinem und des Vaterlandes Namen zu danken für den vortrefflichen Geist, welcher alle Theile meiner Armee beseelt, und für Alles, was in der jüngsten Zeit mit vereinten Kräften geleistet worden ist. Vor Allem danke ich Ihnen, Hr. Generallieutenant Rabenhorst, für die unermüdete Thätigkeit und die Umsicht, mit welcher Sie das Ganze der Mobilmachung geleitet haben und welcher die Armee vorzugsweise den ausgezeichneten Zustand verdankt, in welchem wir sie heute erblicken. Ich danke allen Vorgesetzten jedwedem Grades für den treuen

Eifer, mit welchem sie den guten Geist in der Armee zu erhalten wußten, und für die rastlose Thätigkeit, mit welcher sie, ein Jeder in seinem Dienstzweige, das vorgesteckte Ziel befördern — erreichen — halfen, und welche so schöne Früchte getragen hat. Den Mannschaften danke ich für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie meinem Rufe unter die Waffen gefolgt sind, unerachtet so manche unter ihnen, und namentlich die wackeren Kriegsveteranen, dabei schwere Opfer zu bringen hatten; ich danke ihnen für den guten Willen und treuen Diensteifer, mit welchem sie, ihren Vorgesetzten das Werk erleichterten. Zur besondern Zufriedenheit hat es mir auch namentlich gereicht, von allen Seiten die vortheilhaftesten Zeugnisse über das Benehmen der Truppen in den Quartieren zu vernehmen. Wenn sich meine brave Armee jüngst im Kampfe als treu und tüchtig bewährte, so hat sie sich jetzt aufs neue bewährt durch ihren treuen, echt soldatischen, wahrhaft patriotischen Sinn, und sie wird sich auch ferner bewähren, wenn sie einst, was Gott noch lange verhüten möge, wieder zum Kampfe fürs Vaterland aufgerufen wird. Somit ist mir der heutige Tag, wo ich den größten Theil dieser braven Armee vor mir gesehen, ein wahrer Freudentag gewesen, und ich kann nur mündlich wiederholen was ich bereits öffentlich erklärte: Ich bin stolz darauf, eine solche Armee zu besitzen! Sagen Sie Dies Ihren Kameraden und leben Sie wohl!

Dresden, 12. Decbr. In der zweiten Kammer machte heute Hr. Staatsminister Dr. Schinsky die Mittheilung, daß, nachdem die königlich preuss.